Pädagogisches Konzept
September 2025

Kinderbetreuung „Schollamüsle“ Gmür, Koblach

Impressum:

Für den Inhalt verantwortlich:
Kinderbetreuung „Schollamüsle“, Koblach

© 2025, alle Rechte vorbehalten

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ohne Zustimmung der Verfasserinnen ist unzulässig.

Das gilt insbesondere für Fotokopien, Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Soweit im Folgenden personenbezogene Bezeichnungen nur in weiblicher Form angeführt sind, beziehen sie sich auf Frauen oder Männer in gleicher Weise. Bei der Anwendung auf bestimmte Personen wird die jeweils geschlechtsspezifische Form verwendet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen.

Eine Haftung der Verfasserinnen ist ausgeschlossen.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort 4

1 Leitbild 5

2 Chronik 5

3 Struktur / Rahmenbedingungen 6

3.1 Kontakt 6
3.2 Träger 6
3.3 Gesetzliche Vorgaben 6
3.4 Unser Angebot 6
3.4.1 Zielgruppe, Gruppengröße 6
3.4.2 Öffnungszeiten 7
3.4.3 Ferienregelung 7
3.4.4 Aufnahme und Anmeldung 7
3.4.5 Tarife 7
3.4.6 Eltern-Kind-Gruppe (Zusatzangebot) 7
3.5 Unser Team 8
3.5.1 Unsere Mitarbeiterinnen 8
3.6 Unsere Räume 9
3.6.1 Raumstruktur 9
3.6.2 Hof und Garten 9
3.7 Tagesablauf 9
3.8 Datenschutz 9

4 Pädagogische Haltung 10

4.1 Unser Bild vom Kind 10
4.2 Unser Verständnis von der Rolle als pädagogische/r Mitarbeiter*in 10
4.3 Unser Verständnis von Erziehung, Bildung und Betreuung 10
4.4 Werte leben und vermitteln 11
4.5 Kindeswohl 11

5 Pädagogischer Alltag 12

5.1 Schwerpunkte 12
5.1.1 Kreativität 12
5.1.2 Förderung der Selbstkompetenz 12
5.2 Projekte, besondere Tage 12
5.3 Jause 12
5.4 Pflege 13
5.5 Übergänge 13
5.5.1 Eingewöhnung 13
5.5.2 Kindergarteneintritt 14
5.5.3 Mikrotransitionen 14
5.6 Beobachtung, Dokumentation, Planung 14

6 Frühkindliche Bildung und Kompetenzerwerb 16

6.1 Bildungsprinzipien 16
6.1.1 Ganzheitlichkeit und Lernen mit allen Sinnen 16
6.1.2 Individualisierung 16
6.1.3 Differenzierung 17
6.1.4 Empowerment 17
6.1.5 Lebensweltorientierung 17
6.1.6 Inklusion 18
6.1.7 Sachrichtigkeit 18
6.1.8 Diversität 18
6.1.9 Geschlechtssensibilität 19
6.1.10 Partizipation 19
6.1.11 Transparenz 20
6.1.12 Bildungspartnerschaft 20

6.2 Bildungsbereiche 21
6.2.1 Emotionen und soziale Beziehungen 21
6.2.2 Ethik und Gesellschaft 21
6.2.3 Sprache und Kommunikation 22
6.2.4 Bewegung und Gesundheit 22
6.2.5 Ästhetik und Gestaltung 22
6.2.6 Natur und Technik 23

7 Personalmanagement, Teamarbeit 24

7.1 Organisation, Zuständigkeiten 24
7.2 Kommunikation, Zusammenarbeit 24

8 Zusammenarbeit mit den Eltern 25

8.1 Eltern als Erziehungspartner 25
8.2 Angebote, Beteiligung 25
8.3 Information 25

9 Öffentlichkeitsarbeit, Vernetzung 26

10 Qualitätsmanagement 27

10.1 Qualifikation der Mitarbeiterinnen 27
10.2 Evaluierung der pädagogischen Arbeit 27

11 Nachwort 27

12 Quellenverzeichnis 28

Vorwort

Die Kinderbetreuungsstätten „Schollamüsle“ im Werben und im Gmür sind ein fixer Bestandteil des Betreuungsangebotes für Kinder in der Gemeinde Koblach. Schon seit vielen Jahren wird unseren Kindern an diesen beiden Standorten mit viel persönlichem Engagement ein ausgezeichnetes pädagogisches Angebot bereitgestellt.

Lachende und singende Kinder sind eine Bereicherung im doch so rational geplanten Alltag, und erst recht in der aktuellen sehr herausfordernden Zeit. Gemäß unserem Leitbild, eine kinder-, jugend- und familiengerechte Gemeinde zu sein, ist dieses Angebot der erste Schritt in der Entwicklung unserer Kinder.

Ich möchte mich an dieser Stelle bei allen BetreuerInnen sehr herzlich bedanken. Mit eurer fachlichen Kompetenz, eurem Engagement und mit eurer Freude an der Arbeit seid ihr der Grundstein für diese Erfolgsgeschichte.

Gleich anschließend meine Bitte: Führt diesen Weg weiter. Als Gemeinde werden wir euch natürlich unterstützen, wo es geht bzw. wo es notwendig ist. Als Gesellschaft entwickeln wir uns immer weiter. Es verändern sich auch die Vorgaben und Bedürfnisse. Auf diese werden wir auch in Zukunft eingehen und das Angebot laufend erweitern bzw. anpassen.

Ich wünsche euch allen weiterhin viel Freude bei eurer Arbeit mit unseren Kleinsten und freue mich auf viele spannende Begegnungen.

Gerd Hölzl

Bürgermeister Koblach

1 Leitbild

In unserer Einrichtung heißen wir alle Familien willkommen. Vorrangiges Ziel ist es, Eltern zumindest die halbtägige Berufstätigkeit zu ermöglichen. Für die Kinder stellt der Besuch der „Schollamüsle“ meist die erste familienergänzende Betreuung dar. Diesen Übergang von der Familie in die Betreuungseinrichtung gestalten wir sehr behutsam. Wir möchten den Kindern einen Ort geben, an dem sie Erfahrungen machen und neue Kompetenzen erwerben können. Sie dürfen lernen, Teil einer Gruppe zu sein und sich zugehörig zu fühlen. Jedes Kind wird in seiner Einzigartigkeit wahrgenommen und in seiner individuellen Entwicklung begleitet und gefördert. Im Mittelpunkt steht das Kind mit seinen Bedürfnissen.

2 Chronik

1993 bis 1998	privat organisierte Spielgruppe (einige Frauen trafen sich mit ihren Kindern zuerst unregelmäßig und später wöchentlich, entweder privat oder in einem Raum in der Gemeinde)
März 1998	offizielle Vereinsgründung der Spielgruppe
Oktober 1998	Start der Betreuung für 3- und 4-jährige Kinder; offene Kinderbetreuungsangebote jeweils an vier Vormittagen vor Weihnachten und Ostern (für Kinder von 2 bis 4 Jahren)
Oktober 2000	Eltern-Kind-Treff für Eltern mit Kindern von 0 bis 3 Jahren
Ende Sept. 2004	Eltern-Kind-Gruppe für Kinder von 18 Monaten bis 3 Jahren in Begleitung einer Bezugsperson; 1x wöchentlich
September 2007	Waldspielgruppe für 3- und 4-jährige Kinder; 1x wöchentlich
Sommer 2008	Umzug in den Kindergarten „Egatha“
September 2008	Übernahme durch die Gemeinde
September 2010	Umzug in das Haus „Gmür“, Erweiterung auf zwei Gruppen mit 2- bis 4-jährigen Kindern
September 2011	Umwandlung von der Spielgruppe in eine Kinderbetreuung
September 2012	Eröffnung des zweiten Standorts Haus „Werben 9“ mit einer Gruppe
September 2023	Aufnahme von 1-jährigen Kindern; Erweiterung zur Ganztagesbetreuung im Haus „Werben 9“; Eröffnung des Standorts „Werben 5“ mit einer Gruppe
September 2025	Eröffnung Kinderhaus „Kutzen“ mit einer Kindergartengruppe sowie 2 Kleinkindgruppen; Schließung der Standorte „Werben 5“ und „Werben 9“

3 Struktur / Rahmenbedingungen

3.1 Kontakt

Kinderbetreuung „Schollamüsle“
Gmür 5
6842 Koblach

Tel.: +43 676/83628-2189
kinderbetreuung.gmuer@koblach.at

Leitung: Silke Egger

3.2 Träger

Gemeinde Koblach
Werben 9
6842 Koblach

Tel.: +43 5523 62875
gemeinde@koblach.at
www.koblach.at

Koordinatorin: Daniela Ritter

3.3 Gesetzliche Vorgaben

Dazu zählen das Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz und das Kinder- und Jugendhilfegesetz (§31 Kinderbetreuungseinrichtungen). Vor der Eröffnung erfolgt die Prüfung und Bewilligung durch die pädagogische Fachaufsicht des Landes.

Wir richten uns nach den Pädagogischen Grundlagendokumenten des Bundes:

- Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan
- Bildungsplan – Anteil zur sprachlichen Förderung in elementaren Bildungseinrichtungen
- Modul für das letzte Jahr in elementaren Bildungseinrichtungen
- Werte leben, Werte bilden / Wertebildung in der frühen Kindheit
- Leitfaden zur sprachlichen Bildung und Förderung am Übergang von elementaren Bildungseinrichtungen in die Volksschule

3.4 Unser Angebot

3.4.1 Zielgruppe, Gruppengröße

Wir nehmen Kinder ab Vollendung des 1. Lebensjahres auf.

Gruppen: Zwei Gruppen mit max. neun Kindern, die von jeweils drei Betreuerinnen begleitet werden.

3.4.2 Öffnungszeiten

Montag bis Freitag **07:00 bis 12:30 Uhr**

07:00 – 07:30 Uhr **Frühmodul**

07:30 – 11:30 Uhr **Vormittagsmodul**

11:30 – 12:30 Uhr **Verlängerungsmodul**

3.4.3 Ferienregelung

Unsere Einrichtung bleibt zusätzlich zu den **gesetzlichen Feiertagen** an 20 Tagen geschlossen.

- Weihnachtsferien (6 Schließtage)
- Osterferien (5 Schließtage)
- Vorbereitung im Sommer (9 Schließtage)

3.4.4 Aufnahme und Anmeldung

Die Anmeldeunterlagen werden im Januar an alle in Koblach wohnhaften Familien versendet. Die digitale Anmeldung findet im Februar/März statt.

Die Plätze werden nach folgenden Kriterien vergeben:

- Wohnsitz in Koblach
- Kinder, deren Erziehungsberechtige berufstätig sind
- Kinder, deren Erziehungsberechtigte nicht berufstätig sind, können **ab dem 2. Lebensjahr** aufgenommen werden

Zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf und zur Unterstützung der Familien in ihren Bildungs- und Erziehungsaufgaben ist im Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (KBBG) verankert, dass 2-jährigen Kindern ab 2025/26 ein Betreuungsplatz zur Verfügung stehen muss. Dies gilt unabhängig davon, ob die Eltern/Erziehungsberechtigten berufstätig sind oder nicht.

3.4.5 Tarife

Die Tarife sind auf der Homepage der Gemeinde Koblach (www.koblach.at) ersichtlich. Die Betreuungskosten richten sich nach dem Alter des Kindes und der Anzahl der gebuchten Module.

3.4.6 Eltern-Kind-Gruppe (Zusatzangebot)

In der Eltern-Kind-Gruppe treffen sich einmal wöchentlich Kinder von 12 Monaten bis 2 Jahren. Gemeinsam mit Mama, Papa oder einer anderen Bezugsperson kommen die Kinder für zwei Stunden nachmittags zu den „Schollamüsle“. Wir fertigen gemeinsam einfache Bastelarbeiten entsprechend dem Jahreskreis, wir lernen Fingerspiele, singen Lieder und machen Bewegungsspiele für Groß und Klein. Kinder erleben eine Gemeinschaft mit anderen Kindern und finden Freunde. Sie lernen, sich das

erste Mal von den Eltern loszulösen, kommen in Kontakt mit verschiedenen Materialien und können Erfahrungen sammeln, die zu Hause vielleicht nicht möglich sind. Eltern knüpfen neue Kontakte. Sie nehmen sich gezielt Zeit für ihr Kind und tauschen sich über Erziehungsfragen aus. Eine gemeinsame gesunde Jause und unser Abschlusslied runden den Eltern-Kind-Nachmittag ab. Eine ausgebildete Eltern-Kind-Gruppenleiterin gestaltet dieses Angebot.

3.5 Unser Team

Unser Team setzt sich aus Persönlichkeiten mit unterschiedlicher Lebens- und Berufserfahrung zusammen. Jede Mitarbeiterin bringt ihre individuellen Stärken, Interessen und Lebenssituation mit.

Im täglichen Miteinander ist uns der respektvolle, wertschätzende und offene Umgang von großer Bedeutung.

Unser gemeinsames Ziel ist: Mit viel Empathie einen Ort der Sicherheit und des Vertrauens zu schaffen, an dem die Kinder sich zu eigenständigen, einzigartigen und selbstbestimmten Menschen entwickeln können.

3.5.1 Unsere Mitarbeiterinnen

Silke Egger
- Leitung Kinderbetreuung
- Pädagogische Fachkraft in der Grünen Gruppe

Claudia Gmeiner
- Gruppenleitung Grüne Gruppe
- Pädagogische Fachkraft

Franziska Halbeisen
- Pädagogische Assistenz in der Roten Gruppe

Jeannette Jochum
- Pädagogische Assistenz in der Grünen Gruppe

Daniela Lampert
- Pädagogische Assistenz in der Roten Gruppe

Birgit Senovic
- Gruppenleitung Rote Gruppe
- Pädagogische Fachkraft

3.6 Unsere Räume

3.6.1 Raumstruktur

Das alte „Musikhüsle“ des Schützenmusikvereins Koblach wurde zu unserem „Müslehus“ umgebaut. Eine überdachte Stiege mit drei Stufen und eine Rampe (für Kinderwagen oder gehbeeinträchtigte Menschen) führen zu unserer Eingangstür.

- Der Raum der ***„Roten Gruppe“*** ist ca. 56 m² groß und mit einer Küchenzeile sowie einem kleinen Abstellraum ausgestattet.
- Der Raum der ***„Grünen Gruppe“*** ist ca. 59 m² groß und hat ein Waschbecken in Kinderhöhe.
- Der Garderobenbereich (Sockenzone) ist ca. 21 m² groß und wird auch als Bewegungsbereich und für Kleingruppenaktivitäten genutzt.
- Eingangsbereich
- Sanitäranlage mit zwei Kindertoiletten, einem Wickeltisch und einem Waschbecken in Kinderhöhe
- WC für Erwachsene
- Büro

3.6.2 Hof und Garten

- Innenhof (ca. 480 m²) – hier können die Kinder nach Herzenslust mit den verschiedenen Fahrzeugen ihre Runden drehen.
- In unserem 530 m² großen Gartenbereich mit Rasen befinden sich eine Nestschaukel, eine Kiesbaustelle und ein großzügig angelegter Sandkasten, Möglichkeiten zu balancieren, eine Matschküche, ein Spielhaus und ein Brunnen mit Wasserrinne.

3.7 Tagesablauf

- ***07:00 – 9:00 Uhr*** Ankommen, freie Jause
- ***07:00 – 10:30 Uhr*** Freispiel
- ***09:00 – 10:30 Uhr*** pädagogische Angebote (Kreatives, Bewegung)
- ***09:30 – 10:00 Uhr*** gemeinsame Jause (freiwilliges Angebot)
- ***10:30 Uhr*** gemeinsames Aufräumen, Schlussrunde
- ***10:45 – 12:30 Uhr*** Spiel im Freien (bei fast jeder Witterung)
- ***ab 11:00 Uhr*** Abholzeit

3.8 Datenschutz

Personenbezogene Daten behandeln wir diskret und vertraulich. Wir halten uns an die gesetzlichen Bestimmungen.

4 Pädagogische Haltung

4.1 Unser Bild vom Kind

„Kinder kommen als kompetente Individuen zur Welt, die ihre Lebenswelt von Anfang an mit allen Sinnen wahrnehmen und erforschen.“ (BBRP, Seite 5)

Jedes Kind ist einzigartig. Von Geburt an gestaltet es seine Entwicklung auf seine eigene Art und Weise und in seinem eigenen Tempo aktiv mit. Kinder sind neugierig und kreativ.

Kinder brauchen Zuwendung, Sicherheit und Halt sowie Grenzen. Um gesund aufwachsen zu können, müssen die Grundbedürfnisse wie Liebe, Nahrung, Schlaf, Sicherheit und Geborgenheit gestillt werden.

Kinder sind gleichwertige Mitbürger*innen und haben umfangreiche Rechte, zum Beispiel Recht auf Gesundheit, Bildung und Teilhabe. Kinder haben das Recht darauf, gesehen und mit ihren Bedürfnissen und Interessen wahrgenommen zu werden.

4.2 Unser Verständnis von der Rolle als pädagogische/r Mitarbeiter*in

Wir sind

- Vorbilder und achten bewusst auf unser Auftreten, unsere Haltung und unsere Sprache.
- Gestalter*innen einer anregenden Umgebung.
- Begleiter*innen der Kinder in ihrer individuellen Entwicklung.
- feinfühlige Unterstützer*innen beim Streben nach Autonomie.
- Vertraute der Kinder, Eltern und Kolleg*innen und wir gehen sensibel mit Informationen um.
- Förderer*innen von Kreativität.
- wertschätzende Beobachter*innen, wir stärken und motivieren für ein positives Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen.
- achtsam im Wahrnehmen der Bedürfnisse und gehen darauf ein.

4.3 Unser Verständnis von Erziehung, Bildung und Betreuung

Das Wohl der uns anvertrauten Kinder steht im Vordergrund. Die Eltern sind die Experten für ihre Kinder. Wir begegnen den Familien mit Respekt und versuchen eine Vertrauensbasis herzustellen. Dieses Vertrauen und der regelmäßige Austausch sind das Fundament für eine gelingende Erziehungspartnerschaft. Die Kinder lernen Regeln und Strukturen kennen, die für das Zusammensein in der Gruppe nötig sind. Sie geben ihnen Orientierung und Halt im Alltag.

Bildung ist lebenslanges Lernen! Wir schaffen Lernräume, ermöglichen den Kindern alle ihre Sinne zu schärfen und mit strukturiertem und unstrukturiertem Material selbstwirksam tätig zu sein. Wir bieten

ihnen Raum und Zeit in einem geschützten Rahmen ihr natürliches Forschungsbedürfnis zu befriedigen.

In der Zeit ihres Aufenthalts bei uns übernehmen wir die Verantwortung für die Kinder. Wir geben ihnen Sicherheit und schaffen eine Atmosphäre der Geborgenheit und des Vertrauens. So können sie ihre individuellen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Gefühle entfalten. Durch genaues Beobachten erkennen wir ihre Bedürfnisse und gehen flexibel darauf ein.

4.4 Werte leben und vermitteln

Der Leitfaden ***„Werte leben, Werte bilden“*** wurde als Grundlagendokument definiert. Im Team untereinander, in der Arbeit mit den Kindern und im Kontakt mit den Eltern leben und vermitteln wir Werte.

Folgende Werte sind uns dabei besonders wichtig:

- Vertrauen
- Respekt
- Toleranz
- Zuverlässigkeit
- Humor
- Offenheit
- Flexibilität

4.5 Kindeswohl

Gemäß *Artikel 19 UN-Kinderrechtskonvention* hat jedes Kind das Recht auf Schutz vor jeder Form körperlicher oder geistiger Gewaltanwendung, Schadenszufügung oder Misshandlung, vor Verwahrlosung oder Vernachlässigung, vor schlechter Behandlung oder Ausbeutung, einschließlich des sexuellen Missbrauchs.

Wir gehen sensibel mit diesem Thema um und reflektieren regelmäßig unsere Beobachtungen im Team.

Mit dem Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (KBBG) wurde in Vorarlberg jeder Träger einer Einrichtung verpflichtet, bis 31.12.2023 ein Kinderschutzkonzept zu erstellen (§ 12 Abs.1 lit.d). Unser Kinderschutzkonzept liegt in der Einrichtung auf und kann von Interessierten eingesehen werden.

5 Pädagogischer Alltag

5.1 Schwerpunkte

5.1.1 Kreativität

Kreatives Schaffen und das Kennenlernen unterschiedlicher Materialen und Methoden sind ein Fixpunkt unseres Tagesablaufs. Die Angebote sind stets freiwillig. Papier in verschiedenen Stärken, Buntstifte, Wachsmalkreiden und Wolle stehen den Kindern ständig zur Verfügung. Darüber hinaus arbeiten wir mit Wertlosmaterialien wie Milchtüten, Konservendosen, Klopapierrollen oder Naturmaterialien wie Steinen, Stöcken, Holz, Fichtenzapfen, Eicheln und Kastanien. Besonders gerne malen die Kinder mit Pinsel und Farbe auf großen Papierbögen an der Wand. Die Angebote sind so gestaltet, dass sie für alle Kinder mit ihren unterschiedlichen Fähigkeiten und Begabungen machbar sind. Wir verzichten im Wesentlichen auf Schablonen. Jedes Werkstück soll einzigartig sein. „Dem Kind ist nicht das Endprodukt wichtig – die Freude am Tun ist das Wesentliche!“

5.1.2 Förderung der Selbstkompetenz

Wir wollen den Kindern Raum und Zeit geben, um ihre Selbstkompetenz zu stärken. Beim Anziehen, beim Toilettengang, beim Hände waschen und bei der Jause sind wir da und unterstützen sie behutsam, gerade so viel wie nötig. Wir trauen ihnen vieles zu und freuen uns mit ihnen, wenn sie es geschafft haben. Sie sollen erfahren, dass sie gesehen und gehört werden, dass ihre Wünsche oder ihr „Nein“ respektiert werden. Wir ermutigen sie, in schwierigen Situationen selbst Lösungen zu finden.

5.2 Projekte, besondere Tage

In unserem Alltag berücksichtigen wir die Feste des Jahres wie Advent, Fasching und Ostern. Mit passenden kreativen Angeboten, Reimen, Liedern und Bewegungsspielen stimmen wir uns auf die jeweiligen Feste mit den Kindern ein.

In unseren „Farbenwochen“ widmen wir uns im Frühjahr jeweils eine Woche der Farbe GELB, ROT und BLAU und erleben sie mit allen Sinnen.

Die Geburtstage der „Schollamüsle“-Kinder feiern wir mit einem Ritual. Wir singen alle zusammen das Geburtstagslied und essen eine Geburtstagsjause. Die Jause bereiten wir gemeinsam zu – das Geburtstagskind darf vorab aus drei Angeboten wählen.

5.3 Jause

Bei den „Schollamüsle“ legen wir großen Wert auf eine gesunde und kindgerechte Ernährung. Wir bereiten ein abwechslungsreiches Jausenbuffet zu. Die Kinder können selbstständig wählen: Frisches Obst und Gemüse, Naturjogurt mit Haferflocken, Butter- und Frischkäsebrote, Käse, etc.

Die gemeinsame Jausenrunde (ca. 09:30 bis 10:00 Uhr) ist ein wichtiger Bestandteil des Vormittags in der sie Gemeinschaft erleben.

Den Kindern stehen Porzellanteller, Gläser und Besteck zur Verfügung. Wasser können sie sich selbständig aus einem Krug einschenken.

Essen und Trinken bedeutet nicht nur das Stillen von Hunger und Durst. Genauso wichtig sind soziale Erlebnisse und der Genuss.

Beim Essen wird gefördert:

- Gemeinschaft, wenn alle miteinander am Tisch sitzen
- Motorik – beim Einschenken von Wasser, beim Schälen von Obst
- Sprache und Wortschatz, Kennenlernen bisher fremder Lebensmittel
- Ordnungssinn, Sauberkeit
- Höflichkeit
- Selbsteinschätzung – Bin ich schon satt? Habe ich noch Hunger?

5.4 Pflege

Während der Eingewöhnungsphase übernimmt die Bezugsbetreuerin das Wickeln des Kindes. Diese exklusive Zeit für die beziehungsvolle Pflege – angelehnt an Emmi Pikler – wird sprachlich gut begleitet und die Intimsphäre des Kindes respektiert. Wir achten dabei die Freiwilligkeit, Bereitschaft und Selbstständigkeit des Kindes, außerdem die Entscheidung über die individuelle Begleitung. Der Windelwechsel erfolgt in unserem Kinder-WC auf einem Wickeltisch mit ausziehbarer Treppe. Jedes Kind hat seine eigenen Windeln und Hygieneartikel in einer persönlichen Box zur Verfügung. Hände waschen können die Kinder am Waschbecken auf Kinderhöhe.

5.5 Übergänge

5.5.1 Eingewöhnung

Wir praktizieren eine elternbegleitete, bezugspersonenorientierte und abschiedsbewusste Eingewöhnung angelehnt an das „Berliner Modell“. Eine gelungene Eingewöhnung bildet die Grundlage für den weiteren Besuch des Kindes in der Einrichtung. Nur ein gut eingewöhntes Kind fühlt sich sicher, um zu forschen und zu erkunden, zu experimentieren und in Kontakt zu treten.

Jedes Kind hat eine Bezugsbetreuerin, die die Familie bei der Eingewöhnung begleitet. Beim Kennenlerngespräch informiert die Bezugsbetreuerin die Eltern ganz genau über den Ablauf der Eingewöhnung.

Die ersten drei Tage: Mama/Papa/Oma/… begleitet das Kind für jeweils eine Stunde in den Gruppenraum. Die Begleitperson verhält sich passiv, jedoch aufmerksam gegenüber dem Tun des Kindes. Das Kind hat die Gelegenheit sich mit der neuen Umgebung vertraut zu machen. Die Begleitperson stellt einen sicheren Hafen dar. Die Bezugsbetreuerin versucht behutsam und nicht allzu aktiv einen ersten Kontakt zum Kind herzustellen.

Die erste Trennung: Am 4. Tag (bzw. individuell nach Absprache zwischen Begleitperson und Bezugsbetreuerin) erfolgt die erste Trennung. Die Begleitperson verabschiedet sich vom Kind und kommt nach der vereinbarten Zeit verlässlich zurück.

Nach und nach wird die Zeit der Trennung ausgedehnt.

5.5.2 Kindergarteneintritt

Die Leiterinnen der Betreuungseinrichtungen stehen im regelmäßigen Austausch. Vor dem Start des neuen Betreuungsjahres werden Übergabegespräche geführt.

5.5.3 Mikrotransitionen

Über die Hälfte des Tages verbringen Kinder und Betreuungspersonal in Übergangsphasen: vom Spielen zur gemeinsamen Jause, vom Spielen zum Aufräumen, Wechsel vom Gruppenraum in den Garten etc. Bei diesen Übergangsphasen kommt es vielfach zu herausfordernden Wartezeiten. Wir gestalten die täglichen Übergänge sehr sensibel und machen die Abläufe für alle Beteiligten transparent.

- Lieder oder Reime als Brücke zur nächsten Aktivität
- Kennzeichnung durch Symbole
- Visualisieren von Abläufen durch Schritt-für-Schritt-Abfolgen
- Begleitung durch einheitliche Sprache, Gesten, Bewegungen

5.6 Beobachtung, Dokumentation, Planung

§5 der „Verordnung der Landesregierung über die Bildungs- und Betreuungsarbeit in Kleinkind-, Kindergarten- und Schulkindgruppen“ vom 20.12.2022 regelt die Planung, Beobachtung und Dokumentation der pädagogischen Arbeit. Unsere täglichen Beobachtungen dienen dazu, die Interessen und Bedürfnisse des einzelnen Kindes sowie der gesamten Gruppe zu erfassen und dementsprechend Angebote zu planen.

Dokumentiert wird:

- tägliche Anwesenheit von Kindern und Personal
- tägliche Angebote (Tagesdoku, Fotos)

- wertschätzende Beobachtung der einzelnen Kinder durch die Bezugsbetreuerin
- Sprachstand der 3-jährigen Kinder durch „BESK KOMPAKT“ (Sprachkompetenz in Deutsch von Kindern mit Deutsch als Erstsprache) und „BESK-DaZ KOMPAKT“ (Sprachkompetenz in Deutsch von Kindern mit Deutsch als Zweitsprache)
- pädagogische Planung (Jahresplan, Lotusplan)
- Teamsitzungen (Protokoll)

Die Dokumentation unserer Beobachtungen unterstützt uns bei der Vorbereitung von Elterngesprächen. In diesen persönlichen Gesprächen stellen wir das Kind in den Mittelpunkt. Wir zeigen Fotos des Kindes aus dem Gruppenalltag. Die Eltern erfahren so, dass ihr Kind in seiner Einzigartigkeit gesehen und angenommen wird.

6 Frühkindliche Bildung und Kompetenzerwerb

6.1 Bildungsprinzipien

6.1.1 Ganzheitlichkeit und Lernen mit allen Sinnen

Durch das Wahrnehmen mit allen Sinnen lernen Kinder ihre Umwelt zu *„beGreifen“*.

So setzen wir das Prinzip *„Ganzheitlichkeit und Lernen mit allen Sinnen“* bei den „Schollamüsle“ um:

- Wir ermöglichen vielfältige Sinneserfahrungen, indem wir verschiedene Materialien anbieten (Knete, Wasser, Malen an der Wand, Reiswanne, Wasserperlen).
- In unserem Projekt „Farbenwochen“ erfahren die Kinder die drei Grundfarben gelb, rot und blau mit allen Sinnen (Zitrone schneiden, riechen, schmecken, ausdrücken).
- Wir unterstützen und begleiten Lieder, Reime und Fingerspiele durch Gesten und Bewegungen.
- Wir sind jeden Tag draußen. Die Kinder erleben die Jahreszeiten und beschäftigen sich mit unterschiedlichen Naturmaterialien (Sand, Kies, Ästen, Steinen, Wasserpfützen).

6.1.2 Individualisierung

Die einzigartige Persönlichkeit, die individuellen Bedürfnisse, die Lernwege und das Lerntempo jedes einzelnen Kindes werden wahrgenommen und in der Gestaltung des Alltags berücksichtigt.

So setzen wir das Prinzip *„Individualisierung“* bei den „Schollamüsle“ um:

- Das Kind bestimmt selbst, was, mit wem und wie lange es spielt.
- Wir stellen Materialien zur Verfügung, die dem Entwicklungsstand der Kinder entsprechen und sie aktuell interessieren.
- Wir beobachten sowohl das einzelne Kind als auch die gesamte Gruppe. Diese Beobachtungen reflektieren wir im Team und erstellen einen Lotusplan mit den Angeboten zu einem bestimmten Projekt.
- Bei der Pflege (Wickeln, Begleitung beim Toilettengang) achten wir die individuellen Bedürfnisse der Kinder.
- In der Garderobe ermutigen wir die Kinder sich selbst anzuziehen und geben ihnen die Zeit, die sie brauchen.

6.1.3 Differenzierung

Auf Basis regelmäßiger und individueller Beobachtung werden auf die Interessen, Bedürfnisse und Begabungen der einzelnen Kinder abgestimmte Bildungsangebote gesetzt.

So setzen wir das Prinzip *„Differenzierung“* bei den „Schollamüsle“ um:

- Wir passen kreative Angebote an die Begabungen und Interessen der Kinder an. Wenn ein Kind sagt, sein Werkstück sei fertig, ist es fertig.
- Unsere Angebote sind freiwillig. Die Kinder entscheiden selbst, ob sie teilnehmen oder nicht.
- Wir berücksichtigen die Interessen der Kinder bei der Planung von längeren Projekten (Fasching, Polizei).
- Wir stellen möglichst vielseitige Materialien, sowohl strukturiert als auch unstrukturiert (Puzzle, Holzeisenbahn, Schleichtiere, Malwand, Knete, Wasser, Sand) zur Verfügung.

6.1.4 Empowerment

Kinder werden ermutigt, sich zu beteiligen und auszuprobieren. Dadurch erlangen sie Kompetenzen, um das eigene Lebensumfeld zu gestalten und größere Handlungsfähigkeit zu erlangen.

So setzen wir das Prinzip *„Empowerment“* bei den „Schollamüsle“ um:

- Wir bestärken und geben Zeit in Alltagssituationen (Rucksack aufhängen, anziehen).
- Wir trauen den Kindern Dinge zu und ermutigen sie, es selbst zu tun (Socken an- und ausziehen, Mandarine schälen, Wasser einschenken).
- Wir unterstützen die Kinder mit positiver sprachlicher Begleitung und freuen uns ehrlich mit ihnen.
- Spielmaterialien sind für die Kinder erreichbar und frei zugänglich.

6.1.5 Lebensweltorientierung

Kinder wachsen in unterschiedlichen Lebenswelten und verschiedenen Lebensbedingungen auf. Angebote knüpfen an die Erfahrungs- und Erlebniswelt der Kinder an.

So setzen wir das Prinzip *„Lebensweltorientierung“* bei den „Schollamüsle“ um:

- Wir zeigen Interesse an der Familie und deren Lebenswelt und respektieren diese.
- Wir laden Eltern ein, ihren Beruf in der Einrichtung vorzustellen oder besuchen gemeinsam den Bauernhof der Familie eines Kindes.
- Die Kinder werden in Alltagssituationen miteinbezogen (einkaufen von Lebensmitteln, Tisch decken).
- Wir gestalten Feiern mit Ritualen (Geburtstag, Nikolaus, Advent, Fasching, Ostern).

6.1.6 Inklusion

Alle Menschen sind gleichwertig. Jedes Kind sowie auch seine Familie wird gleichermaßen willkommen geheißen und respektiert.

So setzen wir das Prinzip *„Inklusion“* bei den „Schollamüsle“ um:

- Regelmäßige Selbstreflexion und Reflexion im Team stärken unsere Haltung.
- Unsere Angebote sind so ausgerichtet, dass jedes Kind teilnehmen kann.
- Wir nehmen Rücksicht auf individuelle Bedürfnisse (Lebensmittelallergien, Abneigungen, Ängste).
- Jedes Kind wird mit all seinen Besonderheiten angenommen.
- Wir sind interessiert an der Entwicklung der Kinder und bieten Unterstützung (Brillenträger, Sprachförderung).
- Für Elterngespräche bzw. bei Elternabenden organisieren wir bei Bedarf einen Dolmetscher.
- Unsere Einrichtung ist durch eine Rampe barrierefrei zugänglich.

6.1.7 Sachrichtigkeit

Zusammenhänge lernen Kinder nur dann wirklich zu verstehen, wenn diese aus realen, lebensnahen Situationen hervorgehen. Die in den Alltag integrierten Angebote basieren auf sachrichtig behandelten Themen.

So setzen wir das Prinzip *„Sachrichtigkeit“* bei den „Schollamüsle“ um:

- Wir nennen Dinge beim Namen (Hund anstatt Wau Wau).
- Handlungsbegleitende Sprache (in der Garderobe beim Anziehen, bei der Jause – was essen wir?) erweitert den Wortschatz der Kinder.
- Wir stellen Alltagsgegenstände als Spielsachen zur Verfügung (Siebe, Trichter, handbetriebener Mixer zur Schaumproduktion).
- Wir begleiten die Kinder beim Arbeiten mit echten Werkzeugen wie Hammer, Nägel, Säge.
- Da wir bewusst auf Plastikgeschirr verzichten, lernen die Kinder den achtsamen Umgang mit Gläsern und Tellern.

6.1.8 Diversität

Unsere Gesellschaft ist geprägt von Unterschiedlichkeit und Vielfalt. Eine vorurteilsfreie Pädagogik macht Kinder stark und selbstbewusst.

So setzen wir das Prinzip *„Diversität“* bei den „Schollamüsle“ um:

- Zu Beginn jedes Betreuungsjahres schreiben wir „Herzlich Willkommen“ in den Sprachen der Familien auf unsere Eingangstüre und begrüßen sie so in unserer Einrichtung.
- Wir begegnen den Kindern und ihren Familien und deren Lebensmodellen offen und vorurteilsfrei.
- Die Bräuche und Traditionen der Familien interessieren uns und wir sehen sie als Bereicherung.
- In unseren Gruppenräumen gibt es Puppen mit verschiedenen Hautfarben. Bei der Auswahl von Büchern berücksichtigen wir das Thema Diversität.
- Werkstücke der Kinder kommentieren wir wertfrei. Wir stellen ihre Konzentration, ihre Ausdauer, ihre Ideen, ihre Fantasie und ihre Freude am Tun in den Vordergrund.

6.1.9 Geschlechtssensibilität

Kinder sollen unabhängig von ihrem Geschlecht die Möglichkeit bekommen, ihre Persönlichkeit frei zu entwickeln.

So setzen wir das Prinzip *„Geschlechtssensibilität“* bei den „Schollamüsle“ um:

- In unseren Gruppenräumen bieten wir eine breite Auswahl an Spielmaterial (Bausteine, Puppen, Arztkoffer). Diese sind für alle Kinder – unabhängig von ihrem Geschlecht – frei zugänglich.
- Wir achten auf eine korrekte sprachliche Begleitung: Frau/Herr Doktor, Feuerwehrfrau/ Feuerwehrmann, Tänzerin/Tänzer, Polizistin/Polizist usw.
- Zur Unterstützung und Förderung von Rollenspielen bieten wir ein abwechslungsreiches Sortiment an Verkleidungsutensilien an. Hüte, Kleider, Stöckelschuhe, Polizei- und Feuerwehruniformen sind unsortiert in einer Kiste und stehen Mädchen und Jungen gleichermaßen zur Verfügung.
- Wir achten in der Auswahl von Büchern darauf, dass diese nicht immer dem Rollenklischee entsprechen.

6.1.10 Partizipation

Kinder beteiligen sich an Entscheidungen, die ihr eigenes Leben und ihr Leben in der Gemeinschaft betreffen. Dies beinhaltet, sich zu äußern, gehört zu werden, mitzuentscheiden und teilzuhaben.

So setzen wir das Prinzip *„Partizipation“* bei den „Schollamüsle“ um:

- Unsere Angebote sind freiwillig. Jedes Kind entscheidet für sich, ob es teilnimmt oder nicht.
- Kinder dürfen sich an alltäglichen Arbeiten für die Gruppe beteiligen (z. B. Jausentisch decken).

- Wir greifen in unserer Wochenplanung Ideen der Kinder auf (z. B. Orangen einkaufen und auspressen).
- Im Alltag bieten wir Auswahlmöglichkeiten. (Welches Buch lesen wir? Welches Lied/Fingerspiel wünscht ihr euch für unsere Schlussrunde?)
- Die Dekoration im Eingangsbereich und an den Fenstern besteht aus Werkstücken der Kinder. So sind ihre Spuren auch von außen sichtbar.

6.1.11 Transparenz

Die pädagogische Arbeit wird nach innen und außen sichtbar gemacht. Diese Offenheit schafft Verständnis, Dialog und in weiterer Folge auch Vertrauen.

So setzen wir das Prinzip *„Transparenz“* bei den „Schollamüsle“ um:

- Mit dem „Ich-bin-da-Fotomagnet“ am Eingang zum Gruppenraum macht das Kind seine Anwesenheit in der Gruppe sichtbar.
- Der Garderobenplatz der Kinder und ihre Eigentumsboxen sind mit Fotos und Namen versehen.
- Auf unserer sprechenden Wand im Garderobenbereich dokumentieren wir unseren Alltag sowie verschiedene Projekte.
- Auf unserer roten Wand im Eingangsbereich finden Eltern alle wichtigen aktuellen Informationen.
- Durch den Aushang „Unser Team stellt sich vor“ wissen Eltern, welche Mitarbeiterinnen ihre Kinder betreuen.

6.1.12 Bildungspartnerschaft

Bildungs- und Erziehungspartnerschaft beschreibt das gemeinsame Bemühen von Familien, Kinderbetreuungseinrichtungen und externen Partnern um das Wohl und die bestmögliche Entwicklung des Kindes.

So setzen wir das Prinzip *„Bildungspartnerschaft“* bei den „Schollamüsle“ um:

- Wir führen ein Kennenlerngespräch mit den Eltern, informieren sie genau über den Ablauf und die Wichtigkeit der Eingewöhnung – angelehnt an das Berliner Modell – und erfahren unsererseits viel über das Kind und die Familien.
- Tür-und-Angel-Gespräche finden laufend statt. Dadurch erfahren wir viel über die aktuelle Befindlichkeit des Kindes und können angemessen auf seine Bedürfnisse eingehen.
- Die Eltern haben jederzeit die Möglichkeit mit der zuständigen Bezugsbetreuerin einen Termin für ein Entwicklungsgespräch zu vereinbaren.

- Nach Ende der Eingewöhnungszeit veranstalten wir einen Elternabend mit dem Ziel, unsere Arbeit vorzustellen und das Kennenlernen und den Austausch der Eltern untereinander zu fördern.
- Ende Juni/Anfang Juli feiern wir mit den Familien unser Sommerfest.
- Wir sind mit den Gemeindekindergärten gut vernetzt. Wir tauschen untereinander Spielmaterialien sowie Bücher aus.
- Wir arbeiten mit externen Partnern und Einrichtungen zusammen (Bücherei, aks, ifs).

6.2 Bildungsbereiche

Bis zum Schuleintritt entwickeln Kinder eine Vielzahl an Fertigkeiten und Kompetenzen. Die Berücksichtigung der verschiedenen Bildungsbereiche im pädagogischen Alltag sichert eine hohe Bildungsqualität für alle Kinder.

Der Bundesländerübergreifende BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich (BBRP) gliedert diese Lernfelder in sechs Bildungsbereiche.

6.2.1 Emotionen und soziale Beziehungen

Kinder sind von Geburt an soziale Wesen. Ihre Beziehungen sind von Emotionen geprägt.

Umsetzung in unserem pädagogischen Alltag:

- Jedes Kind hat eine Bezugsperson („sicherer Hafen“).
- Wir lassen Kinder Konflikte selbst lösen und unterstützen sie durch sprachliche Begleitung.
- Wir geben viel Raum und Zeit für Rollenspiele.
- Tägliche Rituale stärken das Zugehörigkeitsgefühl.
- Wir bestärken Kinder darin „Stopp“ und „Nein“ zu sagen.

6.2.2 Ethik und Gesellschaft

Durch die Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt erfahren Kinder Werte. Es ist ihnen wichtig Teil einer Gesellschaft zu sein, sich einzubringen und mitzubestimmen. Sie nehmen Unterschiede und Gemeinsamkeiten wahr.

Umsetzung in unserem pädagogischen Alltag:

- Wir bieten den Kindern Spielmaterial, welches die unterschiedlichen Kulturen widerspiegelt – Bücher, Puppen, Verkleidungsmaterial.
- Wir pflegen Bräuche im Jahreskreis; dabei sind Bräuche/Rituale anderer Kulturen willkommen.

- Kinder dürfen in Alltagssituationen mitentscheiden – Farbe der Knete, Auswahl Fingerspiele/ Lieder, etc.
- Wir greifen Ideen der Kinder für Projekte auf.

6.2.3 Sprache und Kommunikation

Die Sprache ist die Basis für die Interaktion in der Gesellschaft. Für Kinder besonders wichtig ist, wenn die Kommunikation non-verbal durch Körpersprache begleitet wird.

Umsetzung in unserem pädagogischen Alltag:

- Wir kommunizieren mit den Kindern auf Augenhöhe, animieren sie zum Sprechen und lassen sie ausreden.
- Reime und Lieder sind tägliche Rituale; diese begleiten wir durch Bewegungen, Mimik und Gesten.
- Im Alltag sprechen wir Dialekt, für Angebote wenden wir die Bildungssprache an.
- Wir interessieren uns für die Sprachen der Kinder und eignen uns die wichtigsten Grundbegriffe an.

6.2.4 Bewegung und Gesundheit

Kinder haben einen natürlichen Bewegungsdrang. Die Auseinandersetzung mit ihrem eigenen Körper unterstützt sie in ihrer Selbstwahrnehmung und Selbstwirksamkeit.

Umsetzung in unserem pädagogischen Alltag:

- Durch die tägliche Nutzung von Garten und Hof können die Kinder ihren Bewegungsdrang ausleben. Zur Verfügung stehen verschiedene Fahrzeuge, Bälle, Möglichkeiten zum Balancieren etc.
- Wir schaffen Rückzugsräume für Ruhe und Regulation.
- Wir bereiten eine gesunde Jause zu. Die Kinder dürfen über eine gewisse Zeitspanne essen und jederzeit Wasser trinken.
- Beim Wickeln/Toilettengang begleiten wir die Kinder sensibel und achten die kindliche Intimsphäre.

6.2.5 Ästhetik und Gestaltung

Kinder haben das Bedürfnis sich auszudrücken, Ideen umzusetzen, der Fantasie freien Lauf zu lassen und zu experimentieren.

Umsetzung in unserem pädagogischen Alltag:

- Wir bieten vielfältige Materialien in einem transparenten Ordnungssystem für selbstständiges Arbeiten an.
- Kinder und Eltern beteiligen sich durch Sammeln von Naturmaterialen (Kastanien, Eicheln, Blätter) für unsere kreativen Angebote.
- Alle Angebote sind freiwillig; dies wird den Eltern kommuniziert: Der Fokus liegt nicht auf dem Endprodukt, sondern im Prozess und der Freude am Tun!
- Der Raum und Eingangsbereich wird mit den Werken der Kinder gestaltet und dekoriert.
- Kinder können Lieder mit hochwertigen Instrumenten begleiten.

6.2.6 Natur und Technik

Kinder sind täglich mit Natur und Technik in Kontakt. Sie haben großes Interesse daran, Dingen auf den Grund zu gehen und sich intensiv damit zu beschäftigen.

Umsetzung in unserem pädagogischen Alltag:

- Wir verwenden Naturmaterialien zum Werken und Gestalten. Im Außenbereich nutzen die Kinder Äste, Steine, Sand, Kies, Blätter und Wasser zum Bauen und Konstruieren sowie zum Kochen in der Matschküche.
- In größeren Projekten greifen wir die Jahreszeiten auf – zum Beispiel von der Raupe zum Schmetterling, vom Korn zum Brot, Schnee schmelzen und spüren, etc.
- Bei unseren Ausflügen entdecken die Kinder Lebewesen und Pflanzen sowie Fahrzeuge auf der Baustelle. Dabei ist es uns wichtig ihre zahlreichen Fragen sachrichtig zu beantworten.
- Bei der Auswahl unserer Spielsachen bieten wir den Kindern vielfältige Möglichkeiten auszuprobieren und zu experimentieren (Magnetspiele, schütten, Wasser und Schaum, wechselnde Montessori-Tabletts, etc.).

7 Personalmanagement, Teamarbeit

7.1 Organisation, Zuständigkeiten

Das Team besteht aus sechs Mitarbeiterinnen.

Die Hausleitung arbeitet neben den administrativen Tätigkeiten ebenso in den Gruppen mit.

Zwei Springerinnen unterstützen die Kinderbetreuungseinrichtungen in Koblach bei krankheits- und urlaubsbedingten Ausfällen.

Wir stehen Hospitationen offen gegenüber. Gerne gewähren wir Praktikant*innen Einblick in unseren pädagogischen Alltag und geben unsere Erfahrungen weiter.

7.2 Kommunikation, Zusammenarbeit

Das gesamte Team trifft sich regelmäßig zu Teamsitzungen. Die Ergebnisse werden protokolliert und an alle versendet.

In diesen Zusammenkünften ist Zeit und Raum für Fallbesprechungen, Analyse von Situationen des pädagogischen Alltags und Umgang mit Belastungen. Dabei sind kollegiale Beratungen wertvoll und unterstützend.

Die Leitung kommuniziert wöchentlich per Mail die wichtigsten Informationen. Die Ausdrucke werden in einer Teaminfo-Mappe gesammelt und sind stets einsehbar.

Nach Abwesenheiten halten sich die Mitarbeiterinnen über die Abläufe in den Gruppen durch die Gruppenmappe auf dem Laufenden. In dieser wird das tägliche Geschehen dokumentiert.

8 Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Eltern sind und bleiben die Experten ihrer Kinder, deshalb ist uns in der Zusammenarbeit wichtig, dass wir im ständigen offenen Austausch mit ihnen bleiben. Gemeinsam zum Wohle ihres Kindes schaffen wir ein vertrauensvolles Beziehungsdreieck (Eltern – Kind – Pädagogin).

8.1 Eltern als Erziehungspartner

Eine professionelle, ressourcenorientierte Haltung der Pädagogischen Fachkräfte / Betreuer*innen fördert in Gesprächen mit Eltern das gegenseitige Vertrauen und gibt Sicherheit.

8.2 Angebote, Beteiligung

In der Kinderbetreuung „Schollamüsle“ gibt es eine Vielzahl an Angeboten und Beteiligungs-möglichkeiten für die Eltern:

- Vor dem Start im Herbst laden wir die Eltern zu einem Kennenlerngespräch ein, um ihr Kind/ihre Kinder (anhand unseres „Leitfadens für das Kennenlerngespräch“) sowie sie als Eltern kennenzulernen.
- Neben den wertvollen Tür- und Angel-Gesprächen führen wir mit den Eltern nach der Eingewöhnungsphase und bei Bedarf ein Reflexionsgespräch. Bei diesem Gespräch erläutern wir unsere Beobachtungen und die individuellen Entwicklungsschritte. Wir bieten ihnen adäquate Unterstützung für ihre Bedürfnisse, Wünsche, Sorgen und Ängste an.
- Im Spätherbst findet ein vielseitiger Elternabend statt.
- In Kooperation mit den Kindergärten wird bei Interesse ein Elternvortrag organisiert und veranstaltet.
- Wir vernetzen uns mit Eltern, die ihren Beruf (wie zum Beispiel Polizist*in, …), den Kindern in der Kinderbetreuung näher vorstellen möchten.
- Wir freuen uns, wenn diverses Werkmaterial von den Eltern gesammelt und mitgebracht wird.
- Jede individuelle Beteiligung ist uns - unabhängig des familiären Hintergrundes - sehr willkommen.

8.3 Information

Wichtige aktuelle Information finden Eltern an unserer roten Anschlagwand. Austausch findet auch statt

- in digitaler Form via KidsFox, E-Mail und SMS
- mit unserer „Schollamüsle“-Post
- als Tür- und Angelgespräche

9 Öffentlichkeitsarbeit, Vernetzung

Die Kinderbetreuung „Schollamüsle“ liegt zentral im Dorf. Unser Außenbereich befindet sich zwischen dem Gemeindeamt und dem Kindergarten. Fenster und Eingangsbereich unseres Gebäudes sind mit Werkstücken geschmückt. Uns ist wichtig, dass wir die „Arbeiten“ der Kinder wertschätzen und zeigen. Wir nutzen unseren Hof und den Garten täglich bei jeder Witterung. Hier sind wir für die Koblacher Bevölkerung sichtbar und präsent. Bei Begegnungen mit Passanten sind wir stets freundlich und grüßen. Wir Betreuerinnen sind den Kindern ein gutes Vorbild.

Weitere Formen der Öffentlichkeitsarbeit:

- Homepage
- Gemeindeblatt
- Elternabend, Sommerfest
- Elterninfo, Auflage von Broschüren

In der Gemeinde und im Land sind wir gut vernetzt mit:

- Land Vorarlberg, Fachbereich Elementarpädagogik
- aks, ifs, Netzwerk Familie, Caritas, okay.zusammenleben
- Gemeinde als Träger
- Kindergärten
- Bücherei
- Vereinen

10 Qualitätsmanagement

Die Kinderbetreuung ist die erste Bildungs- und Betreuungseinrichtung außerhalb der Familie, die ein Kind besucht. Für den weiteren Bildungsweg ist ein guter Start von großer Bedeutung. Wir wollen uns ständig weiterentwickeln und die Qualität unserer pädagogischen Arbeit halten und verbessern. Regelmäßig besprechen und prüfen wir im Team, ob die verschiedenen Abläufe noch zeitgemäß und sinnvoll sind.

10.1 Qualifikation der Mitarbeiterinnen

Unser Team besteht aus drei Pädagogischen Fachkräften, einer Absolventinnen des Spezialisierungslehrgangs, einer Absolventin des Basislehrgangs sowie einer Familien- und Pflegehelferin. Motivierte Quereinsteiger*innen mit der Bereitschaft eine Ausbildung zu absolvieren sind bei uns willkommen.

Pro Kinderbetreuungsjahr absolviert jedes Teammitglied mindestens die laut Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz vorgeschriebenen Fortbildungen (Seminare, Vorträge oder Fachtagungen aus dem Fortbildungskatalog des Landes Vorarlberg bzw. anderer Anbieter). Alle vier Jahre besuchen wir einen Erste-Hilfe-Kurs.

10.2 Evaluierung der pädagogischen Arbeit

Unsere pädagogische Arbeit evaluieren wir jährlich anhand der „**Lei**tfadensammlung für Kinderbetreuungseinrichtungen und Spielgruppen des **La**ndes Vorarlberg“ (LeiLa). Wir wählen einen Schwerpunkt (ein Bildungsprinzip, welches wir im nächsten Betreuungsjahr besonders beachten) und definieren unsere Ziele.

Weitere Evaluierungen unserer pädagogischen Arbeit sind:

- Elterngespräche
- Mitarbeiter*innen-Gespräche
- Elternbefragungen

11 Nachwort

Konzeptionsarbeit ist Teamarbeit! In diesem Sinne hat sich jedes Teammitglied in den Erarbeitungsprozess intensiv eingebracht. Vielen Dank für eure wertvolle Unterstützung!

12 Quellenverzeichnis

Amt der Vorarlberger Landesregierung: Leitfadensammlung für Kinderbetreuungseinrichtungen und Spielgruppen des Landes Vorarlberg (LEILA). Bregenz, 2018

Charlotte Bühler Institut: Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich (BBRP). Wien, 2009

Pädagogische Hochschule Niederösterreich: Werte leben, Werte bilden. Baden bei Wien, 2018

Titelbild: Archiv „Schollamüsle“, Koblach, 2020

UN-Konvention über die Rechte des Kindes, https://www.unicef.de/download/194402/3828b8c72fa8129171290d21f3de9c37/d0006-kinderkonvention-neu-data.pdf, Zugriff am 28. 1. 2021

Vorarlberger Landesregierung: Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz. Bregenz, 2023

Vorarlberger Landesregierung: Verordnung über die Bildungs- und Betreuungsarbeit in Kleinkind-, Kindergarten- und Schulkindgruppen. Bregenz, 2022